

KARL MARX — Begründer der modernen wissenschaftlichen Pädagogik

Der größte deutsche Revolutionär und Wissenschaftler Karl Marx war bei aller Not und Entbehrung, mit der er und seine Familie ständig kämpfen mußten, und bei all den un menschlichen Anstrengungen ein großer Mensch und fürsorgender Pädagoge, der von sich mit Recht sagen konnte: „Nichts Menschliches ist mir fremd.“

Alle, die Marx kannten, mit ihm arbeiteten und kämpften, erzählen von seiner grenzenlosen Geduld und Gutmütigkeit, mit denen Mohr (so wurde er von seinen Kindern und Freunden genannt) rechtschaffenen Menschen und vor allen Kindern begegnete. Lafargue erzählt in seinen persönlichen Erinnerungen von Marx: „Er war ein zärtlicher, sanfter und nachsichtiger Vater. Die Kinder müssen die Eltern erziehen, pflegte er zu sagen. Nie hat sich in dem Verhältnis zwischen ihm und seinen Töchtern, die ihn ungemein liebten, auch nur ein Schatten väterlicher Autorität geltend gemacht. Er befahl ihnen nie, sondern bat sie um das Gewünschte wie um eine Gefälligkeit, oder legte ihnen nahe, das zu unterlassen, was er verbieten wollte. Und doch dürfte nur selten ein Vater mehr Gehör gefunden haben als er. Seine Töchter betrachteten ihn als ihren Freund und gingen mit ihm wie mit einem Kameraden um; ...“*)

Marx war nicht nur der großartige Erzieher der Kinder, er war auch der Lehrer und Erzieher der Revolutionäre. Und als Lehrer und Erzieher der Revolutionäre stellte Marx große Anforderungen. Er duldete kein Halbwissen und war ein Feind aller bloßen Redensarten und aller Popularitätscherei. Die kategorische Forderung, die er an alle Revolutionäre stellte, war — wie Wilhelm Liebknecht erzählt — „Lernen! Lernen!“ „Marx war ein strenger Lehrer; er drängte nicht nur zum Lernen, er überzeugte sich auch, ob man lernte. Marx hatte als Lehrer die seltene Eigenschaft, streng zu sein, ohne zu entmutigen. Und noch eine vorzügliche Lehreigenschaft hatte Marx: er zwang uns zur *Selbstkritik* und duldete kein Sichgenügenlassen am Erreichten.“²⁾

Marx war nicht nur Lehrer, sondern vor allem Erzieher der Revolutionäre. Er besaß in beispielhafter Vollkommenheit alle wertvollen Eigenschaften, die einen wahren Pädagogen auszeichnen müssen. In erster Linie lehrt er uns, daß ein Pädagoge vor allem Mensch und Revolutionär, Freund der Kinder sein muß. Marx ist das beste Vorbild für jeden Pädagogen, für Lehrende und Lernende. Er war zutiefst davon überzeugt, daß man die Menschen und besonders die Kinder liebevoll und fürsorgend großziehen muß. Jeder pädagogische Pessimismus war ihm fremd. Er gibt jedem Vater ein Beispiel, wie er seine Pflicht vor den Kindern zu erfüllen hat. Marx zeigt uns, daß die Pädagogik in Familie, Schule und Jugendorganisation einer Atmosphäre der Fröhlichkeit, des interessanten und phantasievollen Lebens bedarf.

In allen Werken von Karl Marx finden wir bedeutsame Hinweise über die Volksbildung, über die Erziehung und Bildung der Kinder und der Erwachsenen. Mehr noch. Marx ist der Begründer der modernen wissenschaftlichen Päd-

agogik. Er hat die wichtigsten theoretischen Fragen der Erziehungswissenschaft auf neue Weise gelöst.

Die Feststellung mag zunächst verwundern, wenn man bedenkt, daß Marx kein Pädagoge von Beruf war. Und doch ist diese Feststellung nicht verwunderlich. Karl Marx erforschte alle Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens seiner Zeit, entdeckte ihre Beziehungen zueinander und die Gesetzmäßigkeiten ihrer Entwicklung. Seine besondere Aufmerksamkeit galt der Erforschung des „ökonomischen Bewegungsgesetzes“ seiner Gesellschaft. Die Enttöhlung dieses „Naturgesetzes“ ermöglichte es ihm, alle anderen gesellschaftlichen Erscheinungen und unter ihnen auch die Erziehung und Bildung zu erkennen. Es ist deshalb auch nicht zufällig, daß wir die entscheidenden, die ganze Erziehungswissenschaft umwälzenden Erkenntnisse im „Kapital“, dem Hauptwerk von Marx, finden.

Im 13. Kapitel „Maschinerie und große Industrie“ untersucht Karl Marx die kapitalistische Form der großen Industrie, ihre Arbeitsteilung, ihre Technologie, die notwendig gewordene Kapitalbewegung von einem Industriezweig zum anderen und damit den Wechsel der Arbeit und viele andere Fragen. Dabei setzt er sich auch mit der armeneligen „Erziehungsklausel“ der englischen Kapitalisten auseinander, die den Fabrikunterricht (Elementarunterricht für Kinder unter 14 Jahren) für obligatorisch und als eine Bedingung der Arbeit erklärten. Diese Erziehungsklausel entsprang weniger der Fürsorge für die Bildung der Arbeiterkinder als vielmehr der Berechnung, eine Armee von „disponiblen“ (verfügbaren) Arbeitern zu schaffen. Karl Marx untersucht diese kapitalistische Form der Volksbildung und erkennt, daß die Verbindung von Unterricht und Gymnastik (für Jungen auch militärische Übungen) mit Handarbeit möglich, und wie die Praxis erwies, sogar nützlich ist. Und Marx kommt zu dem Schluß:

„Aus dem Fabrikssystem, wie man im Detail bei Robert Owen verfolgen kann, entsproß der Keim der Erziehung der Zukunft, welche für alle Kinder über einem gewissen Alter produktive Arbeit mit Unterricht und Gymnastik verbinden wird, nicht nur als eine Methode zur Steigerung der gesellschaftlichen Produktion, sondern als die einzige Methode zur Produktion vollseitig entwickelter Menschen.“)*

Marx entdeckte das Bildungs- und Erziehungsziel der sozialistischen Gesellschaft: den vollseitig entwickelten Menschen und die wichtigste Methode zur Erreichung dieses hohen Ziels: die Verbindung von produktiver Arbeit mit Unterricht und Gymnastik von einem gewissen Alter an für alle Kinder. Das waren die beiden umwälzenden Entdeckungen auf pädagogischem Gebiet der letzten hundert Jahre.

Lenin und Stalin haben diese revolutionären Erkenntnisse von Marx auf dem Gebiet der Pädagogik gegen alle

¹⁾ Karl Marx, „Eine Sammlung von Erinnerungen und Aufsätzen“, Dietz Verlag, S. 48/49

²⁾ Ebenda, S. 65

³⁾ Karl Marx, „Das Kapital“, Band I, Dietz Verlag, S. 509